

# mondial

## Themenheft Innovation

**Erfindungsgabe** Man könnte meinen, am Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz arbeiten lauter ErfinderInnen. Ist auch so. Und die Maschinen? Die erfinden auch etwas. Nur wie das genau funktioniert, ist bis dato ein kleines Rätsel. Seite **18**

**Kreativität** Zweifelsohne ist das Zusammenspiel von Technik und dem Thema, das die Fotokünstlerin Semra Sevin erschafft, schöpferisch. Die fast magischen Ergebnisse ziehen den Blick auf sich. Seite **23**

**Einfallsreichtum** Ulrich Beck war ein ausgesprochen produktiver, innovativer und öffentlich wirksamer Soziologe. Es ging ihm an erster Stelle um Möglichkeiten einer Um- und Neugestaltung von Institutionen (oder gar gesellschaftlichen Strukturen)? Seite **12**

### Review des SIETAR Forums BarCamp vom April 2018

Kultur - Komplexität - Kreativität  
Welt im Wandel: Herausforderungen  
und Entwicklungschancen · Seite **20**



## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

einmal im Jahr findet ein Treffen aller RepräsentantInnen von SIETAR Deutschland statt. Beim letzten Treffen in Frankfurt am Main waren wir uns schnell einig, die beiden **mondial**-Ausgaben für das Jahr 2018 unter die Motti Innovation und Transformation zu stellen. Antworten zu Fragen wie »Was braucht es Innovatives im interkulturellen Feld«, »Was gibt es schon?« und »Wie sieht es mit der eigenen Innovationskraft aus?« erwarten Sie in diesem Heft. Wie die Umsetzung, die Transformation, innovativer Ideen funktionieren kann, erfahren Sie in der zweiten Ausgabe von **mondial**, die im Herbst/Winter erscheinen wird.

»Innovation«, Themenschwerpunkt der vorliegenden Ausgabe, ruft heutzutage Schlagworte wie Bots, künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Co. auf den Plan. Um genauer zu verstehen, wie Maschinen arbeiten und wo sie an ihre (kreativen) Grenzen stoßen, haben wir Dr. Aljoscha Burchardt vom Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz zum Thema maschinelle Übersetzungen befragt (Seite 18 ff.).

Außerdem: Welche Innovationen müssen international agierende Unternehmen leisten, um mit der Geschwindigkeit Schritt zu halten, mit der sich die Welt verändert? (Seite 14 ff.) Ein interkultureller Blick in die Unternehmen selbst verrät uns, wann es angebracht ist, über welche Themen zu sprechen, und wer diese adressieren darf (Seite 8 ff.).

Der – für **mondial** typische – Auftakt dieses Hefts befragt die Menschen auf der Straße über ihre eigene Innovationsstärke: »Ich habe mir selbst beigebracht, eine Kleiderstange zu bauen.« PassantInnen in den Straßen Berlins, am Hermannplatz in Neukölln, gaben uns darüber Auskunft.

Das Problem ist uralte, und es braucht neuartige, kreative Ansätze, dachte sich Tamara Vogel, und befragte junge Israelis nach ihrer Meinung zu Israelkritik und Antisemitismus.

Risiko und Innovation: Diese Verbindung hat der bekannte Münchener Soziologe Ulrich Beck schon in den 1980ern hergestellt. In der Serie »Notabene« hat Marco Werner für **mondial** Becks Thesen zusammengestellt.

Innovative Fotografiertechnik wendet die Künstlerin Semra Sevin an, wenn sie sich mit der Geschichte von Immigration auseinandersetzt. Aber Kunst ist ja immer innovativ!

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Sommer und viel Freude bei der Lektüre,

## Ihre Redaktion

**Friederike von Denffer und Romy Paulig  
und das Team von **mondial****

**PS: Eine kleine Erfrischung haben auch wir uns einfallen lassen. Viel Spaß beim Entdecken!**

**Gesellschaft** Innovation im Alltag:  
beruflich, privat, in den Medien

### 3 Wann waren Sie das letzte Mal innovativ?

Ein spontanes Stimmungsbild aus Berlin  
*eingefangen von Marco Werner*

### 4 Israelkritik und Antisemitismus – Welche innovativen Ansätze es braucht

und was Israelis darüber denken *Tamara Vogel*

### 7 15 Fragen an Solana

**Wissenschaft** Innovation frisch aus der Empirie.  
Akademisch-wissenschaftliche Sichtweisen

### 8 Institutionalität trifft Interkulturalität: Ein Blick auf deutsch-chinesische Kantinegespräche

*Jieying Chen*

### 12 Notabene ... Ulrich Beck: Risiko und Innovation

*Marco Werner*

**Praxis** Innovation und interkulturelle Kommunikation  
in Training, Beratung, Coaching

### 14 Agile Organisationen: Wie kann interkulturelle Beratung dazu beitragen?

*Laurence Baltzer, Jobst Scheuermann  
und Marcus Hildebrandt*

### 15 Neue wissenschaftliche Publikationen

*Zusammengestellt von Romy Paulig*

### 18 Sind der Übersetzung von Sprachen keine Grenzen mehr gesetzt?

Ein Gespräch mit Dr. Aljoscha Burchardt vom  
Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz

**SIETAR** Das weltweit größte Netzwerk  
interkultureller Professionals

### 20 Review des SIETAR BarCamps im April 2018 Kultur – Komplexität – Kreativität

Welt im Wandel: Herausforderungen  
und Entwicklungschancen

### 26 SIETAR Deutschland Regionalgruppen

### 23 Immigration in der Fotokunst Semra Sevin: Crossing Identities

*Emeh Jailani*

### 27 Impressum

# Israelkritik und Antisemitismus – Welche innovativen Ansätze es braucht und was Israelis darüber denken

Tamara Vogel

**Anfang des 21. Jahrhunderts kam infolge diverser politischer Ereignisse die Debatte auf, wo der Grat zwischen Israel-Kritik und Antisemitismus verlaufe. So könnten antisemitische Einstellungen mittels einer Kritik an Israel artikuliert werden. Letzteres steht häufig in direktem Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt. Die Soziologen und Antisemitismusforscher Werner Bergmann und Rainer Erb stellten 1986 mit ihrem Konzept der »Kommunikationslance« heraus, dass das Tabu antisemitischer Äußerungen durch eine Kritik an Israel als mögliche Ersatzkommunikation aufgebrochen werden könne.**

Im Frühjahr 2004 fand in Berlin eine OSZE-Konferenz zum Thema Antisemitismus statt. Diese sollte ein Zeichen dafür setzen, dass nun von politischer Seite gezielter auf die Situation reagiert werde. Als Resultat ging die Gründung einer neuen Beobachtungsstelle für antisemitische Übergriffe hervor. Im Jahr 2017 wurden fast 1500 antisemitische Straftaten in Deutschland registriert. Die Dunkelziffer dürfte jedoch weitaus höher liegen. Israel-Flaggen brannten vor dem Brandenburger Tor, MitschülerInnen beschimpften jüdische KlassenkameradInnen und ein israelischer Gastronom wurde in Berlin mit judenfeindlichen Parolen bedroht – dies sind nur einige Beispiele dafür, dass der Antisemitismus in Deutschland weiterhin präsent ist. Im Schnitt kommt es hierzulande täglich zu vier antisemitischen Straftaten. Doch Antisemitismus zeigt sich eben nicht nur durch direkte Angriffe auf Juden und Jüdinnen, sondern auch durch Verschwörungstheorien, die meist in direktem Zusammenhang mit der Kritik an israelischer Politik im Nahostkonflikt stehen. Das Problem: Israel wird hier oftmals mit der Gesamtheit aller Juden und Jüdinnen gleichgesetzt und somit ein neues Feindbild geschaffen.

Um den jüngsten Entwicklungen und judenfeindlichen Vorfällen in Deutschland zu begegnen, forderte der Bundestag die Amtseinführung eines Antisemitismus-Beauftragten. Der Jurist und Diplomat Felix Klein ist seit Mai 2018 offiziell der erste »Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus«. Hierdurch zeigt sich, dass Innovationen auf politischer Ebene stattfinden, die zu einem friedlichen interreligiösen und -kulturellen Leben beitragen sollen. Doch es gibt immer noch zu viele Leerstellen. Um langfristige Ziele zu erreichen, sind gezieltere Initiativen und Projekte nötig. Es sollte mehr Seminare an Schulen geben, um eine frühe Sensibilisierung im Umgang mit Antisemitismus zu erreichen. Auch in der Erwachse-

nenbildung müssen neue Angebote geschaffen werden, um eine Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Gesellschaft zu fördern.

Angesichts der aktuellen Situation stellt sich die Frage, wie der Antisemitismus in Deutschland auf junge Juden und Jüdinnen in Israel wirkt. Wie nehmen sie die Diskussion über die Kritik an Israel wahr? Vier junge Israelis erzählen, wie sie zu dem Thema stehen.

**Yigal, 28,  
Finanzmanagementstudent  
aus Tel Aviv-Jaffa**



»Kritik an der israelischen Politik ist nicht automatisch antisemitisch. Einige nutzen diese Kritik aber, um ihre antisemitischen Einstellungen zu rechtfertigen. So war es zum Beispiel bei Protesten nach Trumps Entscheidung, die US-Botschaft nach Jerusalem zu verlegen. In Deutschland wurden Israel-Flaggen verbrannt. In Schweden gab es sogar einen Brandanschlag auf eine Synagoge. Judenfeindlichkeit gibt es nicht nur in Deutschland, sondern welt-

weit. Dennoch denke ich, dass Deutschland eine besondere Rolle in Bezug auf die Israelkritik einnimmt. Der Holocaust war ausschlaggebend für die Staatsgründung Israels und damit auch für die Teilung Palästinas. Deswegen finde ich Deutschlands Kritik an der israelischen Politik teilweise schwierig.

Früher habe ich in der Sicherheitsabteilung am Flughafen in Tel Aviv gearbeitet. Dort kam ich in Kontakt mit vielen internationalen Touristen, auch mit Deutschen. Ich mag die deutsche Kultur und habe viele deutsche Freunde, die ich im Ausland kennengelernt habe. Deutschland ist liberal und demokratisch. Meine Meinung hat sich durch die jüngsten Ereignisse nicht verändert. Ich habe immer noch den Wunsch, irgendwann einmal nach Deutschland zu reisen.

Ich unterstütze die Zweistaatenlösung: Palästina soll als unabhängiger Staat neben Israel existieren. Meine Eltern wurden beide im Iran geboren, ich hingegen in Israel. Sie teilen meine Meinung. Meine Freunde auch. Dennoch gibt es viele Menschen, die gegen eine Zweistaatenlösung sind. Sie haben Angst vor möglichen Terroranschlägen von palästinensischer Seite.

Ich bin zwar anderer Meinung, verstehe aber die Bedenken. Wir wachsen in Israel häufig mit Vorurteilen und einem tiefgreifenden Misstrauen gegenüber Palästinensern auf. Da fällt es vielen schwer, sich eine eigene, differenzierte Meinung zu bilden. In Palästina ist es leider nicht anders. Besonders im Gazastreifen ist die Feindschaft gegen Israel präsent. Ich denke, dass die Angst auf beiden Seiten den Nahostkonflikt verhärtet.«



**Gal, 29,**  
**Praktikant im**  
**Bereich Accounting**  
**aus Rischon LeZion**

»Meine Großeltern stammen aus Polen. Sie haben den Holocaust überlebt. Trotzdem mag ich Deutschland. Diejenigen, die die schrecklichen Verbrechen in der NS-Zeit begingen, haben nichts mit der heutigen Generation zu tun. Meine Familie ist da derselben Meinung. Ich bin schon mehrmals nach Deutschland gereist: nach München, Dresden und in den Schwarzwald. Ich mag das Land sehr und habe während meiner Reisen tolle Menschen kennengelernt. Deutschland ist ein weltoffener und toleranter Staat. Doch das Phänomen des Antisemitismus ist noch immer nicht verschwunden.

Israelkritik kann eine Form von Antisemitismus sein. Muss sie aber nicht zwangsläufig. Das ist aber auch alles Ansichtssache. Ich habe den Eindruck, dass Israel in der Welt nicht sehr beliebt ist. Viel-

leicht findet die Kritik an Israel auch daher häufig Zuspruch, nicht nur von antisemitisch eingestellten Personen. Mithilfe der Israelkritik könnten judenfeindliche Parteien versuchen, Anhänger zu finden. Und das, ohne ihre antisemitischen Gedanken direkt offenkundig zu machen. Ich finde diese Tendenzen gefährlich.

Israel hat viele Probleme mit seinen arabischen Nachbarn. Und auch innerhalb des Landes gibt es viele gesellschaftliche Konflikte. Hier spielen die Religionen eine entscheidende Rolle. Unterschiedliche Weltanschauungen und Lebensstile von Juden, Muslimen und Christen führen teilweise zu Intoleranz und Anfeindungen im Zusammenleben. Diese Probleme gibt es zum Teil auch in Europa. Deutschland muss sich ihnen stellen. Das ist wichtig, damit sich Konflikte in Zukunft nicht noch weiter verstärken.«



**Raz, 28,**  
**Industriemanagementstudent**  
**aus Jerusalem**

»Bildung ist der einzige Schlüssel auf dem Weg zu einem toleranten und friedlichen Zusammenleben. Unwissenheit lässt uns oft dazu tendieren, den ›Anderen‹ zu dämonisieren. Es ist wichtig, dass sich der Staat für die Förderung demokratischer Werte, von Freiheit und Toleranz einsetzt. Nur so kann ein erfolgreicher Dialog zwischen den Nationen, Kulturen und Religionen stattfinden.

Leider sehen wir unsere Flagge oft im Ausland brennen. Normalerweise passiert das im Iran oder durch die Hisbollah. Das ist eine ziemlich geschmacklose Art des Protestes. Man verbrennt nicht das Symbol eines anderen Staates. Für mich ist ein solcher Akt immer antisemitisch. Schließlich zeigt er, dass der einzige jüdische Staat zerstört werden soll.

Ich denke jedoch nicht, dass eine Kritik an Israel per se antisemitisch ist. Es ist wichtig, jedes Land kritisieren zu können, wenn man der Meinung ist, dass es unrechtmäßig handelt. Aber gezielt Israel auszuwählen und unverhältnismäßig zu irgendeinem anderen Land im Nahen Osten oder dem Rest der Welt zu kritisieren, ist antisemitisch. Auch ich finde manche Entscheidungen der israelischen Regierung nicht richtig. Es ist aber wichtig, das gesamte internationale Geschehen zu betrachten und sich nicht nur Israel herauszupicken. Denn dann bekommt das für mich eine antijüdische Ausrichtung.

Ich habe Deutschland einmal mit meiner Familie besucht. Das war ein bisschen wie eine Rückkehr zu meinen europäischen Wurzeln, die sind mütterlicherseits deutsch und österreichisch. Auch wenn diese Rückkehr alles andere als leicht war. Ich habe mich in



Kölner Institut für interkulturelle Kompetenz e.V.

## TRAIN-THE-TRAINER WORKSHOPS

Für interkulturelle Trainer\*innen und Multiplikatoren\*innen, die ihr Methodenrepertoire komplettieren und ihre Fähigkeiten zur Steuerung von Gruppenprozessen verfeinern möchten.

### Aktuelle Angebote

- 13./14.07.2018 Simulationen in interkulturellen Trainings
- 28./29.09.2018 Kompetent? Qualifiziert? Gebildet? Grundkonzepte interkultureller Weiterbildung und was daraus folgt
- 09./10.11.2018 Filme in interkulturellen Trainings
- 25./26.01.2019 Umgang mit Lernwiderständen in interkulturellen Trainings
- 10./11.05.2019 Interkulturelle Fallarbeit
- 27./28.09.2019 Tests und Selbsteinschätzungsübungen in interkulturellen Trainings

**Dauer:** 1,5tägig - Beginn: Freitags 11:00 Uhr  
Ende: Samstags 15:30 Uhr

**Veranstaltungsort:** Katholisch-Soziales Institut, Siegburg  
Eins der schönsten Weiterbildungshäuser des Rheinlands

**Teilnahmegebühren** (einschl. Unterkunft, Verpflegung, MwSt.)  
Normal: 470,00 € Ermäßigt (SIETAR-Mitglieder): 420,00 €  
Mehrfachbucher\*innen: 390,00 €

**Weitere Informationen, Termine und Anmeldung**  
[www.kiik.eu/trainer.html](http://www.kiik.eu/trainer.html)



Prof. Dr. Rainer Leenen,  
Vorsitzender des KIIK e.V.



Alexander Scheitza,  
Geschäftsführender Vorstand



Silke von Hoffmann,  
Koordinatorin Train-the-Trainer

### Kontakt

KIIK Kölner Institut für Interkulturelle Kompetenz e.V.  
An Groß St. Martin 6, 50667 Köln  
+49 (0)221 933 2868 (Geschäftsstelle)  
+49 (0)172 907 5519 (Silke von Hoffmann)  
[info@kiik.eu](mailto:info@kiik.eu)

jenen Tagen viel mit der Vergangenheit beschäftigt. Das ist wichtig, um die Geschehnisse zu verarbeiten und daraus zu lernen.

Auf meiner Reise habe ich viele Deutsche kennengelernt und diese Erfahrung sehr genossen. Die ältere Generation hat eine komplexere Beziehung zum Holocaust. Daher hoffe ich, dass meine Generation einen Neuanfang schafft: Wir müssen aus der Vergangenheit lernen und anderen Menschen mit Toleranz und Offenheit begegnen. Ich wünsche mir auch, dass mehr Deutsche nach Israel reisen und sich ihre eigene Meinung vom Land und seinen Einwohnern bilden.«

### Inbar, 28, Architektin aus Jerusalem

»Jerusalem ist für mich immer die Hauptstadt Israels gewesen. Das wird sie auch immer sein. Mir ist bewusst, dass in diesem Punkt nicht jeder so denkt wie ich. Daher schätze ich Trumps Unterstützung. Die Entscheidung, die US-Botschaft nach Jerusalem zu verlegen, ist ein wichtiger Schritt für die jüdische Gemeinde.

Ich denke, dass der Antisemitismus in Europa nach dem Holocaust nie ganz verschwunden ist. Vor allem nicht in Deutschland. Die israelischen Medien berichten von den dortigen Ereignissen, die sich gegen Juden richten. Meine Großeltern sind Überlebende der Shoah. Sie haben französische, englische, türkische und polnische Wurzeln. Wenn sie im Fernsehen Bilder von einer brennenden Israelflagge sehen, dann ist das für sie ein erschreckender Anblick. Einer, der unangenehme Erinnerungen hervorruft. Erinnerungen, die man lieber vergessen möchte. Sie sprechen nicht viel über ihr Erlebtes oder ihre Eindrücke von der jetzigen Situation. Aber ich spüre, dass sie Angst haben.

Ich habe keine konkrete Vorstellung von Deutschland. Von Deutschen auch nicht. Früher wollte ich nach Deutschland reisen, Berlin besuchen. Doch mittlerweile bin ich mir da nicht mehr so sicher. Mir ist nicht mehr so wohl bei dem Gedanken daran. Ich schließe es aber für die Zukunft auch nicht vollkommen aus. Meine Großeltern werden jedoch nie mehr nach Deutschland reisen.«

### Notiz

Unsere Gesprächspartnerin Inbar möchte nicht, dass ihr Foto veröffentlicht wird.  
Fotos © privat 2018

Die Protokolle sind in dieser Form bereits am 8. April 2018 bei [jetzt.de](http://jetzt.de) erschienen, siehe [www.jetzt.de/politik/was-junge-israelis-ueber-antisemitismus-in-deutschland-denken](http://www.jetzt.de/politik/was-junge-israelis-ueber-antisemitismus-in-deutschland-denken). Herzlichen Dank an dieser Stelle an die [jetzt.de](http://jetzt.de) Redaktion für ihre Kooperationsbereitschaft.

**Tamara Vogel**, B. A. der Politikwissenschaft und Germanistik der Goethe-Universität in Frankfurt am Main, absolviert derzeit ein Masterstudium an der Freien Universität Berlin und ist freie Journalistin. Sie berichtet schwerpunktmäßig über Auslandsthemen für renommierte Online-Nachrichtenportale.

**Kontakt** [www.tamaravogel.com](http://www.tamaravogel.com)



# Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

**Nutzen Sie die Chance, um auf sich und Ihr Unternehmen aufmerksam zu machen!**

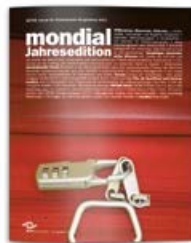
**mondial** gehört im deutschsprachigen Raum zu den führenden Fachmagazinen für interkulturelle Fragestellungen aus Theorie und Praxis. Die gesamte Auflage wird als Abonnement verteilt oder von kulturell interessierten LeserInnen erworben. Aus Erfahrung wissen wir, dass **mondial** und somit Ihre Anzeige gerne weitergereicht werden.

## Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne

Gaby Hofmann · office@sietar-deutschland.de · Tel. 0621-717 90 02 · Fax 0621-717 90 046



Die Mediadaten von **mondial** finden Sie auf unserer Website [www.mondial-journal.de](http://www.mondial-journal.de)




**Redaktionelle Notiz** Um sich auf eine gendergerechte Schreibweise von Personenbezeichnungen zu einigen, die aber auch mit Sonderformen oder Doppelnennungen der maskulinen und femininen Form durchsetzte Texte vermeidet, hat das Team von **mondial** die Köpfe rauchen lassen und folgende Regelung formuliert, sofern Autoren nicht auf ihrer eigenen Schreibweise bestehen. In **mondial** sind grammatische maskuline Personenbezeichnungen immer dann geschlechtsabstrahierend als sogenanntes generisches Maskulinum zu lesen, wenn sie gleichermaßen Menschen aller natürlichen Geschlechter bezeichnen (können), obwohl auch diese Schreibweise nicht unumstritten und unmissverständlich ist.

## Impressum

# mondial

SIETAR Journal für interkulturelle Perspektiven · Herausgegeben von SIETAR Deutschland e.V. · Vereinsnummer: VR 5517  
Postfach 31 04 16 · 68264 Mannheim · [www.sietar-deutschland.de](http://www.sietar-deutschland.de) **Erscheinungsweise** ein- bis zweimal jährlich **Inhalt**  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Verfassermeinung wieder und nicht notwendigerweise die der Redakti-  
on. **Chefredaktion** Friederike von Denffer · Berlin · [denffer@mondial-journal.de](mailto:denffer@mondial-journal.de) **Redaktion** Romy Paulig · Chemnitz · [paulig@mondial-journal.de](mailto:paulig@mondial-journal.de) · Tamara Vogel · [vogel@mondial-journal.de](mailto:vogel@mondial-journal.de) · Marco Werner · [werner@mondial-journal.de](mailto:werner@mondial-journal.de) **Mitwirkende** Laurence Baltzer · Aljoscha Burchardt · Jieying Chen ·  
Marcus Hildebrandt · Emeh Jailani · Christiena Kirchoff · Romy Paulig · Jobst Scheuermann · Semra Sevin · Solana · Tamara Vogel · Marco Werner **Lektorat** Romy Paulig · Chemnitz  
· [info@texte-und-transkripte.de](mailto:info@texte-und-transkripte.de) · Martin Zimmermann · Magdeburg · [info@lektorat-zimmermann.de](mailto:info@lektorat-zimmermann.de) **PR und Anzeigen** Derek Tronsgard · Frankfurt/M. · [tronsgard@sietar-deutschland.de](mailto:tronsgard@sietar-deutschland.de) · Gaby Hofmann · Mannheim · [office@sietar-deutschland.de](mailto:office@sietar-deutschland.de) **Vertrieb** Gaby Hofmann · Mannheim · [office@sietar-deutschland.de](mailto:office@sietar-deutschland.de) **Satz und Layout** Dirk Biermann · Potsdam  
· [biermann@potsdam.de](mailto:biermann@potsdam.de) · **Druck** GS Druck und Medien GmbH Potsdam · **Redaktionsadresse** Friederike von Denffer · Wundtstraße 58 · 14057 Berlin · Tel. 030-88 53 23 12 **Copy-  
right** Die Redaktion ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte zu beachten. Sofern nicht anders angegeben liegen die Copyrights von Texten, Abbildungen und Grafiken  
bei den AutorInnen bzw. Verlagen. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung der Copyright-Haltenden.  
Bitte wenden Sie sich mit Anregungen und Ideen für Beiträge an die Redaktion. ISSN 1867-0253 · [www.mondial-journal.de](http://www.mondial-journal.de) · **Klimaneutral gedruckt** Coverbild: Pixabay.com/Hans



**SIETAR weltweit**

**SIETAR in Europa**

**SIETAR Deutschland (Germany)** [www.sietar-deutschland.de](http://www.sietar-deutschland.de)

**SIETAR España (Spain)** [www.sietar.es](http://www.sietar.es)

**SIETAR France** [www.sietar-france.org](http://www.sietar-france.org)

**SIETAR Ireland** [www.sietarireland.net](http://www.sietarireland.net)

**SIETAR Italia (Italy)** [www.sietar-italia.org](http://www.sietar-italia.org)

**SIETAR Nederland (Netherlands)** [www.sietar.nl](http://www.sietar.nl)

**SIETAR Österreich (Austria)** [www.sietar.at](http://www.sietar.at)

**SIETAR Polska (Poland)** [www.sietar-polska.pl](http://www.sietar-polska.pl)

**SIETAR Switzerland** [www.sietar.ch](http://www.sietar.ch)

**SIETAR UK (United Kingdom)** [www.sietar.org.uk](http://www.sietar.org.uk)

**Andere nationale SIETARs**

**SIETAR Arabia** [www.sietar-me.org](http://www.sietar-me.org)

**SIETAR Argentina** [www.sietarargentina.org](http://www.sietarargentina.org)

**SIETAR British Col. (Canada)** [www.sietar.bc.ca](http://www.sietar.bc.ca)

**SIETAR India** [www.sietarindia.org](http://www.sietarindia.org)

**SIETAR Japan** [www.sietar-japan.org](http://www.sietar-japan.org)

**SIETAR USA** [www.sietarusa.org](http://www.sietarusa.org)

**Supranationale SIETARs**

**Young SIETAR** [www.youngsietar.org](http://www.youngsietar.org)

**SIETAR Europa** [www.sietar-europa.org](http://www.sietar-europa.org)

**Weitere SIETARs sind in Gründung.**

**Aktuelle Informationen finden sich  
auf der Seite von SIETAR Europa.**